



NET.WORKING.

2013/2014



Der FÖRDERKREIS stellt sich vor.

Vorstand

Dieter Blanck, Vorsitz (Volksbank Ruhr Mitte eG)

Ralf Kiel (gefeba Elektro GmbH)

Ulrich Köllmann (Stadtwerke Gelsenkirchen GmbH)

Dr. Jörg Kruhl (E.ON New Build & Technology GmbH)

Prof. Dr. Bernd Kriegesmann (Präsident, Westfälische Hochschule)

Prof. Dr. Michael Brodmann (Vizepräsident, Westfälische Hochschule)

Geschäftsführung

Stephanie Olbering (Vorstandsmitglied Sparkasse Gelsenkirchen)

Kontakt über das Vorstandssekretariat der Sparkasse Gelsenkirchen

Jens Meiritz Tel. 0209 161-2152, Fax 0209 161-2485, E-Mail: foerderkreis-gelsenkirchen@w-hs.de

Kerstin Löger Tel. 0209 161-2380

Postanschrift: Sparkasse Gelsenkirchen, Sparkassenstr. 3, 45879 Gelsenkirchen

Kontakt an der Westfälischen Hochschule

Claudia Schlüter Tel. 0209 9596-356, Fax 0209 9596-357, E-Mail: claudia.schlueter@w-hs.de

Postanschrift: Westfälische Hochschule, Neidenburger Str. 43, 45897 Gelsenkirchen

Der FÖRDERKREIS engagiert sich.

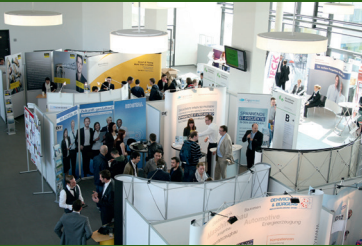
Der Förderkreis existiert seit über 25 Jahren und wurde von Professor Erich Müller, dem ersten Direktor der staatlichen Ingenieurschule Gelsenkirchen, initiiert. Neben der finanziellen Unterstützung zahlreicher Projekte hat er sich zur Aufgabe gemacht, die Verbindung zu Absolventinnen und Absolventen aufrecht zu erhalten.

Der Förderkreis

- » organisiert Vorträge von Professoren der Hochschule in Unternehmen und für Studierende sowie Hochschulangehörige
- » vermittelt Vorträge von Unternehmen in der Hochschule
- » verknüpft die Hochschule mit regionalen Wirtschaftsnetzwerken
- » vermittelt Betriebspraktika
- » stellt Unternehmenskontakte für Studierende in der Abschlussphase her
- » prämiert die besten Abschlussarbeiten
- » organisiert Stipendien und stärkt die Begabtenförderung



Karrieretag an der Westfälischen Hochschule - wir sind dabei!



Seit 2007 beteiligt sich der Förderkreis am Karrieretag der Hochschule. Er bietet Studierenden ab dem 4. Semester ein breites Angebot für den beruflichen Einstieg. An unserem Informationsstand haben Sie die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und Informationen über einen möglichen Berufseinstieg, ein Studienpraktikum oder Themen für die Abschlussarbeiten zu sammeln. Besuchen Sie uns!

Die Idee, einen Karrieretag an der Hochschule anzubieten, entstand aus Unternehmeranfragen, die sich in der Hochschule zur Rekrutierung von Mitarbeitern präsentieren wollten. Der Karrieretag findet jährlich statt, 2014 bereits zum achten Mal.

Das Konzept sieht zurzeit vier Komponenten vor:

- » Messepräsentationen von interessierten Unternehmen und Institutionen
- » Karriereveranstaltungen für Studierende
- » Bewerbungsmappen-Check
- » Koop-Kaffee (Professoren, Promovenden, Studierende stellen ihre Forschungsprojekte vor)

Weitere Informationen zum Karrieretag hier

<http://www.w-hs.de/kooperieren/technologietransfer/messen-konferenzen/info-zu-messen/>

oder telefonisch unter 0209 9596-463

Deutschlandstipendium - wir sind dabei!

Der Förderkreis fördert seit 2011 Studierende am Standort Gelsenkirchen mit einem Co-Stipendium zum Deutschlandstipendium und setzt damit ein Zeichen für das Netzwerk zwischen Hochschule und Region. Mit der Förderung wollen wir den leistungsfähigen Nachwuchs in der Region unterstützen und Kontakte zu den Spitzenkräften von morgen knüpfen.

Die Stipendien bedeuten für die Studierenden eine monatliche Förderung in Höhe von 300 Euro, für die sie sich vor allem durch gute Studienleistungen qualifizieren mussten. Das Geld erhalten die Stipendiaten längstens bis zum Ende der Regelstudienzeit, allerdings nur, wenn die Studienleistungen gut bleiben.

Unsere Stipendiaten

- » Georg Böser, Bachelor, Physikalische Technik
- » Felix Breul, Bachelor, Maschinenbau
- » Janosch Hoffmann, Bachelor, Maschinenbau
- » Peter Wojte, Bachelor, Wirtschaft



*Stephanie Olbering und die Stipendiaten des Förderkreises
(v. l. n. r. Felix Breul, Peter Wojte, Janosch Hoffmann, Georg Böser)*





Deutschlandstipendium - wir fördern!

Hier lernen Sie den Stipendiaten Felix Breul kennen. Er studiert im Studiengang Maschinenbau im Fachbereich Maschinenbau und Facilities Management. Felix Breul ist Jahrgang 1992 und wohnt in Mülheim.

Studierte/studiert in Ihrer Familie noch jemand?

Meine Eltern sowie meine zwei Brüder.

Sie haben sich für einen Studiengang an der Westfälischen Hochschule in Gelsenkirchen entschieden. Was waren Ihre Beweggründe?

Es gab für mich mehrere Beweggründe. Die Westfälische Hochschule ist sehr modern ausgestattet und gestaltet, auch die Anzahl der Studierenden ist bedeutend geringer als an den „klassischen“ Universitäten, was sich in einer intensiven Betreuung bemerkbar macht. Zudem ist mir ein Praxisbezug des theoretischen Wissens wichtig, welcher an der WHS durch viele Beispiele in den Vorlesungen und durch die praktischen Versuche im Labor hergestellt wird.

Wie war Ihr Einstieg ins Studium, was haben Sie in Ihrem Fachbereich bislang erlebt?

Meinen Einstieg empfinde ich als gelungen. Viele Inhalte waren mir am Anfang aufgrund des gerade erst zurückliegenden Abiturs (mit einem naturwissenschaftlichen Schwerpunkt) bekannt, sodass ich Zeit hatte, mich an die neue Art des Lernens (alles freiwillig, keine Hausaufgaben o. ä.) sowie an die Hochschule an sich zu gewöhnen. Außerdem lernt man gerade am Anfang des Studiums viele neue Leute kennen, mit denen sich ein Semester auch durchaus

als kurzweilig erweisen kann. Besonders interessant finde ich die zahlreichen Praktika, die in vielen Fächern als Prüfungsvorleistung zu absolvieren sind. Durch das direkte Erleben der Versuche bleiben mir viele Sachen besser in Erinnerung (und wann hat man schon mal die Chance einen Zugversuch live zu sehen?).

Haben Sie besondere Aktivitäten in Ihr Studium integrieren können? Wenn ja, welche (z. B. Auslandsaufenthalte, Projekte, Praktikum, etc.)?

Da ich ein kooperativer Student bin und neben dem Maschinenbaustudium eine Ausbildung zum Technischen Produktdesigner gemacht habe, war mein Grundstudium auf vier Semester gestreckt (anstatt zwei). Mein 2. Ausbildungsjahr verbrachte ich größtenteils (abgesehen von der eigentlichen Prüfungsvorbereitung) in einer Konstruktionsabteilung, in der ich zusammen mit Ingenieuren an Projekten gearbeitet habe und auch neue Konzepte entwickelt/designt habe.

Wie wird man Stipendiat, welche Bedeutung hat das Stipendium für Sie?

Stipendiat kann theoretisch jeder werden, der die Mindestvoraussetzungen erfüllt und sich fristgerecht bewirbt. Wichtig für eine Aufnahme ins Stipendienprogramm sind hierbei gute Noten sowie gesellschaftliches Engagement. Das Stipendium ist für mich in erster Linie Bestätigung und Motivation, auch weiterhin gute Leistungen im Studium zu vollbringen. Der Vorschuss an Vertrauen, den man durch Erhalt des Stipendiums bekommt, motiviert in jeder Klausurphase, sich intensiv auf die anstehenden Prüfungen vorzubereiten. Zugleich ermöglicht mir das Stipendium die volle Konzentration auf mein Studium, da ich durch die finanzielle Unterstützung nicht auf Aushilfsjobs angewiesen bin.

Die Fragen stellte Claudia Schlüter.

„Ich kann allen Studierenden nur raten, sich für ein Deutschlandstipendium zu bewerben, da es das Studium definitiv (materiell) erleichtert. Zudem kann der zur Weiterförderung nötige Leistungsnachweis als Motivation während der Prüfungsvorbereitung dienen.“

Felix Breul



Deutschlandstipendium - wir fördern!

Hier lernen Sie den Stipendiaten Georg Böser kennen. Er studiert im Studiengang Physikalische Technik im Fachbereich Elektrotechnik und angewandte Naturwissenschaften. Georg Böser wohnt in Herten und ist Jahrgang 1986.

Studierte/studiert in Ihrer Familie noch jemand?

Ja, meine Eltern.

Sie haben sich für einen Studiengang an der Westfälischen Hochschule in Gelsenkirchen entschieden. Was waren Ihre Beweggründe?

Ich hatte bereits ein Maschinenbaustudium in Karlsruhe begonnen, dieses musste ich abbrechen. Daraufhin habe ich mich gemeinsam mit meiner damaligen Freundin und heutigen Frau entschieden, in ihren Geburtsort nach Herten zu ziehen. Kurz zuvor kam unsere Tochter zur Welt und wir hatten die Gelegenheit bekommen, eine Wohnung direkt neben meinen Schwiegereltern zu beziehen. Als ich dann noch vom Angebot der Westfälischen Hochschule erfahren habe, die einen Teilzeitstudiengang im Bereich Physikalische Technik anbietet, war meine Entscheidung sehr schnell getroffen. Dieser Studiengang verbindet perfekt mein Interesse für die Ingenieursfächer mit der Teilzeit-Variante, sodass ich Zeit für meine kleine Tochter habe und meine Frau arbeiten gehen kann.

Wie war Ihr Einstieg ins Studium, was haben Sie in Ihrem Fachbereich bislang erlebt?

Der Einstieg ins Studium war aufgrund meiner familiären Situation und des Umzugs ins Ruhrgebiet schwierig. Trotz allem habe ich mich an der Westfälischen Hochschule sofort wohl gefühlt, da ich mit offenen Armen empfangen wurde. Der freundliche Umgang zwischen den Professoren, den Angestellten und den Studenten hat mich sofort begeistert. Anders als an meiner alten Universität, an der unpersönliche Massenabfertigung herrschte, findet man an der Westfälischen Hochschule überall ein offenes Ohr für die kleinen Problemchen eines Studienanfängers.

Haben Sie besondere Aktivitäten in Ihr Studium integrieren können? Wenn ja, welche (z. B. Auslandsaufenthalte, Projekte, Praktikum, etc.)?

Leider bleibt neben dem Studium und meiner Familie nicht mehr viel Zeit für andere Aktivitäten. Im kommenden Wintersemester steht die Praxisphase an, auf die ich mich schon sehr freue. Ich hoffe, ich kann dort erste Erfahrungen im Arbeitsleben eines Ingenieurs sammeln.

Wie wird man Stipendiat, welche Bedeutung hat das Stipendium für Sie?

Mich hat eine Stipendiatin darauf hingewiesen, dass es die Möglichkeit eines Stipendiums überhaupt gibt. Daraufhin habe ich mich beworben und wurde tatsächlich angenommen. Das Stipendium hat eine sehr große Bedeutung für mich. Es gibt mir die Möglichkeit, etwas Geld in die Haushaltskasse zu bringen. Wenn man ein Kind hat, ist Geld immer knapp, besonders wenn ein Elternteil noch in der Ausbildung steckt.

Die Fragen stellte Claudia Schlüter.

„Meine Erfahrungen an der Westfälischen Hochschule haben mich darin bestätigt, dass die Entscheidung richtig war, trotz meiner schwierigen persönlichen Situation. Nutzt die Möglichkeit, auf eine gute Ausbildung und die damit verbundenen beruflichen Chancen. Strengt euch an. Dieses Stipendium zeigt mal wieder, dass Leistung sich noch lohnt.“

Georg Böser



Deutschlandstipendium - wir fördern!

Hier lernen Sie den Stipendiaten Janosch Hoffmann kennen. Er studiert im Studiengang Maschinenbau im Fachbereich Maschinenbau und Facilities Management. Janosch Hoffmann ist Jahrgang 1992 und kommt aus Dülmen.

Studiert/studierte in Ihrer Familie noch jemand?

Meine Tante hat Sprachwissenschaften studiert, meine Großmutter Religion und Sozialwissenschaften im Studiengang Lehramt.

Sie haben sich für einen Studiengang an der Westfälischen Hochschule in Gelsenkirchen entschieden. Was waren Ihre Beweggründe?

Nach dem Abitur habe ich mich entschieden, Maschinenbau zu studieren, weil mein Hobby Motorradfahren ein großes Interesse für Fahrzeugtechnik in mir geweckt hat. Die Westfälische Hochschule habe ich zum einen wegen der günstigen Lage (Verkehrsanbindung) und zum anderen wegen der Überschaubarkeit der Studienanfänger gewählt. Mir war ein intensiver, persönlicher Kontakt zu den Professoren während der Vorlesungen und Übungen wichtig.

Wie war Ihr Einstieg ins Studium, was haben Sie in Ihrem Fachbereich bislang erlebt?

Da mein Schwerpunkt im Abitur im sprachlichen Bereich lag, fehlten mir zunächst Grundkenntnisse in Physik, Chemie und Informatik. Zu Studienbeginn hatte ich große Ängste, entschied mich jedoch, mit vollem Einsatz an das Studium heranzugehen. Nach den ersten Prüfungen und Erfolgen verflog meine Angst und ich gewöhnte mich schnell an den Hochschulalltag, bestehend aus Vorlesungen, Übungen, praktischen Versuchen und natürlich Prüfungen.

Haben Sie besondere Aktivitäten in Ihr Studium integrieren können? Wenn ja, welche (z. B. Auslandsaufenthalte, Projekte, Praktikum, etc.)?

Als Voraussetzung für das Studium habe ich ein Praktikum in der Fertigung des Bergbaumaschinenherstellers Hazemag & EPR GmbH gemacht. Ein weiteres Praktikum habe ich nach dem vierten Semester bei Hötten Anlagentechnik GmbH absolviert. Hier hatte ich Gelegenheit, in der Konstruktionsabteilung des Unternehmens mitzuarbeiten, mein bereits Erlerntes anzuwenden und neues Wissen zu sammeln.

Wie wird man Stipendiat, welche Bedeutung hat das Stipendium für Sie?

Als ich die Aushänge über das Deutschlandstipendium in meiner Hochschule sah, beschloss ich zunächst, mich nicht zu bewerben, in dem Glauben nur geringe Chancen zu haben. Ein guter Freund und Kommilitone sprach mir Mut zu. So bewarb ich mich doch, und hatte Erfolg.

Das Stipendium ermöglicht mir, mich noch intensiver auf mein Studium zu konzentrieren. Mit ihm kann ich viele Hilfsmittel wie Bücher oder ein Notebook finanzieren. Ich kann nun häufiger auf Bus und Bahn verzichten und stattdessen mit dem Motorrad fahren, wodurch ich sehr viel Zeit spare. Des Weiteren ist es natürlich eine große Ehre für mich und motiviert mich, auch in Zukunft immer mein Bestes zu geben.

Die Fragen stellte Claudia Schlüter.

„Wenn ich während meines Studiums eines gelernt habe, dann, dass man so ziemlich alles schaffen kann, wenn man es nur wirklich möchte. In diesem Sinne möchte ich alle Studieninteressierte dazu motivieren, ein Studium zu beginnen und sich nicht von Ängsten oder Zweifeln abbringen zu lassen.“

All denen, die bereits studieren, lege ich ans Herz, nie den Grund zu vergessen, aus dem sie sich für das Studium entschieden haben. Auch wenn es manchmal anstrengend sein kann, sollte man immer den Spaß am gewählten Studienfach behalten.“

Janosch Hoffmann

Abschlussarbeiten - wir prämiieren die Besten!

Jährlich prämiert der Förderkreis die besten Abschlussarbeiten des Jahrgangs. Im Jahr 2013 wurden wieder zehn Preise vergeben.

Die Preisträger sind:

Ole Borgers aus Hamminkeln (Bachelor-Studiengang Wirtschaft), Kristin Brinkert (Bachelor-Studiengang Journalismus und Public Relations) und Patrick Heuer (Bachelor-Studiengang Elektrotechnik) aus Hamburg, Matthias Kowalski aus Mülheim (Master-Studiengang Energiesystemtechnik), Simon Möhren aus Messel (kooperativer Bachelor-Studiengang Maschinenbau), Marco Murch aus Essen (Bachelor-Studiengang Versorgungs- und Entsorgungstechnik), René Riedel und Tobias Urban aus Bottrop (beide Bachelor-Studiengang Informatik), Thaís Soleimani Roque aus Oxford (Bachelor-Studiengang Mikro- und Medizintechnik) sowie Xiaofei Shi (Bachelor-Studiengang Medieninformatik) und Matthias Wagner (Bachelor-Studiengang Wirtschaft) aus Gelsenkirchen.

Ende November wurden die Studienpreisurkunden sowie das mit der Auszeichnung verbundene Preisgeld in Höhe von 300 Euro in einer akademischen Feier im Industrie-Club Friedrich Grillo an die Preisträger überreicht.

Gelsenkirchens Oberbürgermeister Frank Baranowski würdigte die Leistungen der Studierenden in seinem Grußwort. Für die musikalische Untermalung der Studienpreisfeier sorgte das Kontrabassistinnen-Duo mit den Finninen Maria Krykov und Heidi Maria Serafiina Rahkonen.

Die Studienpreisträger 2013



Marco Murch, Matthias Kowalski, Xiaofie Shi, René Riedel, Matthias Wagner, Kristin Brinkert, Tobias Urban, Simon Möhren und Patrick Heuer (v. l. n. r.).
Frau Thais Soleimani Roque studiert in Oxford und wurde per Livestream dazu geschaltet (siehe Seite 14).



Abschlussarbeiten - wir prämiieren die Besten!

Bachelor-Absolventin Thaís Soleimani Roque erhielt den Erich-Müller-Preis 2013

Thaís Soleimani Roque (Bachelor-Studiengang Mikro- und Medizintechnik) wurde Erich-Müller-Preisträgerin im Jahr 2013, ausgezeichnet für die beste Abschlussarbeit am Standort Gelsenkirchen. Sie befasste sich in ihrer Arbeit mit der Wachstumsberechnung von Tumoren. Die Ergebnisse der Arbeit zeigen, dass es möglich ist, ein patientenspezifisches Wachstumsverhalten von Tumoren recht genau zu berechnen und somit vorherzusagen. Dadurch muss eine personalisierte Krebstherapie keine „Zukunftsvision“ mehr sein.

Eindrücke der Preisverleihung 2010 auf mypott:

<http://www.mypott.de/video/Studienpreisverleihung-im-Industrieclub-Friedrich-Grillo/5cfb457834bdc829e9484061fdec7a70>



Einsteigen, durchstarten, aufsteigen!

Getreu dem Motto der Talentförderung an der Westfälischen Hochschule ist unser Stipendiat Tim Ziegler zum Stipendiaten des evangelischen Studienwerkes Villigst aufgestiegen.

Wie wird man Stipendiat, welche Bedeutung hat das Stipendium für Sie?

Stipendiat bin ich durch Zufall geworden. Ich sah in der vorlesungsfreien Zeit im Sommer die Plakate für das Deutschlandstipendium aushängen und da ich bereits im zweiten Semester war, wusste ich, dass meine Studienleistung im Vergleich zu meinen Kommilitonen ganz gut ist. So dachte ich mir: Versuch es mal; zu verlieren hatte ich ja nichts. Dass ich dann zuerst das Deutschlandstipendium bekommen habe und ein Jahr später in das evangelische Studienwerk Villigst aufgenommen wurde, ist für mich eine wahnsinnige Ehre. Ich betrachte es als Auszeichnung für die Leistungen, die ich im Studium erbracht habe, sowie mein Engagement und fühle mich dadurch bestärkt, den richtigen Weg eingeschlagen zu haben.

Als Stipendiat habe ich einige andere Studenten und Studentinnen kennengelernt, denen ich Tipps für ihre Bewerbung um ein Stipendium geben durfte.

Die Fragen stellte Claudia Schlüter.

Informationen zur Talentförderung im Internet <http://meinetalentförderung.de/startseite.html>





Impressum

**Förderkreis der Westfälischen Hochschule in
Gelsenkirchen e. V.**

**Frau Stephanie Olbering
Sparkasse Gelsenkirchen
Sparkassenstr. 3
45879 Gelsenkirchen**

Tel.: 0209 161-2380

Fax: 0209 161-2485

Internet: www.fkge.w-hs.de

E-Mail: foerderkreis-gelsenkirchen@w-hs.de

Fotonachweis: Westfälische Hochschule